

# Gemeindebrief

Ortskirchengemeinde „Herz Jesu“ Dresden-Johannstadt

Mache  
dich  
auf  
und werde  
Licht!



## **Abschied**

Gemeindereferen-  
tin Carola Gans

## **Stimmen aus der Gemeinde**

Thomas Glaßl

## **30 Jahre Kinderhaus „Arche Noah“**

## **Musik zur Advents- und Weihnachtszeit**

## **Weltkirche**

Baby-Hospital in  
Bethlehem

## **Zeitzeugen**

Pfarrer Wanzek  
zum 2. Vatikani-  
schen Konzil

## **20 Jahre Sternenkinder**

Ehrenamtliches  
Engagement

# Allgemeine Gottesdienstordnung



## Pfarrkirche „Herz Jesu“, Borsbergstr. 13

<b>Samstag</b>	18.00 Uhr	Hl. Messe
<b>Sonntag</b>	09.00 Uhr	Hl. Messe
	18.00 Uhr	Hl. Messe
<b>Montag</b>	17.00 Uhr	Eucharistische Anbetung und Beichtgelegenheit
	18.00 Uhr	Hl. Messe
<b>Mittwoch</b>	09.00 Uhr	Hl. Messe, anschl. Rosenkranzgebet
<b>Donnerstag</b>	18.00 Uhr	Hl. Messe (nicht im Advent und nicht am 25.12. und 01.01.)
<b>Freitag</b>	18.00 Uhr	Hl. Messe (nicht am 26.12.)
<b>Herz-Jesu-Freitag</b>	15.00 Uhr	Eucharistische Anbetung



## Kirche „Mariä Himmelfahrt“, Wittenberger Str. 88a

<b>Samstag</b>	18.00 Uhr	Hl. Messe
<b>Sonntag</b>	10.30 Uhr	Hl. Messe
<b>Dienstag</b>	08.00 Uhr	Hl. Messe
<b>Mittwoch</b>	09.00 Uhr	Hl. Messe
<b>Freitag</b>	17.30 Uhr	Rosenkranzgebet
	18.00 Uhr	Hl. Messe
<b>Herz-Jesu-Freitag</b>	17.00 Uhr	Eucharistische Anbetung



## Kirche „Heilige Familie“, Meußlitzer Str. 108

<b>Samstag</b> (06.12., 03.01.)	18.00 Uhr	Hl. Messe in Laubegast
(13.12., 10.01.)	18.00 Uhr	Hl. Messe in Niedersedlitz
<b>Sonntag</b>	09.00 Uhr	Hl. Messe
	10.30 Uhr	Hl. Messe
<b>Dienstag</b>	09.00 Uhr	Hl. Messe
<b>Mittwoch</b>	19.30 Uhr	Kommunikative Messe in der Werktagkapelle am 17.12. und 21.01.
<b>Donnerstag</b>	17.30 Uhr	Rosenkranzgebet
	18.00 Uhr	Hl. Messe



## Krankenhaus „St. Joseph-Stift“, Wintergartenstr. 15-17

<b>Samstag</b>	16.30 Uhr	Hl. Messe in der Krankenhauskapelle
<b>Montag</b>	07.30 Uhr	Hl. Messe in der Schwesternkapelle
<b>Dienstag</b>	14.30 – 15.00 Uhr	Eucharistische Anbetung in der Schwesternkapelle
	17.15 Uhr	Hl. Messe in der Schwesternkapelle
<b>Mittwoch-Sonntag</b>	07.30 Uhr	Hl. Messe in der Schwesternkapelle





## Liebe Schwestern und Brüder!



*Alle Jahre wieder kommt das Christuskind! Alle Jahre wieder singen wir dieses Lied.*

*Alle Jahre wieder hören wir mit Vorfreude die selben weihnachtlichen wunder-*

baren Texte aus den beiden Testamenten der einen jüdisch-christlichen Bibel.

*Alle Jahre wieder* erfahren wir mit allen Sinnen die Geburt des Jesuskindes in den Krippenspielen, den festlichen Gottesdiensten – und hoffentlich im eigenen Herzen.

Ja! *Alle Jahre wieder* stellt sich ein Gefühl von Weihnachten ein und hält einige Tage – da können die Widrigkeiten der Zeit wenig bis gar nichts dagegen ausrichten!

*Alle Jahre wieder* sind diese weihnachtlichen Gottesdienste, die Weihnachtsgeschichten im Fernsehen, die Weihnachtslieder von der CD, Oasen der Ruhe und Besinnung!

*Alle Jahre wieder* denken wir an dieses unfassbare Wunder des christlichen Glaubens: GOTT wird MENSCH, damit wir MENSCHEN GOTTES werden – durch Jesu Geburt in dem kleinen Bethlehem. Das alles erinnert uns an die Krippenspiele, die wir sehen, die weihnachtlichen Texte und Lieder, die wir hören und singen. Sie sind nicht nur etwas für diese besonderen Tage, sondern prägen unser Menschenbild, unsere Sehnsucht nach Heil und Leben.

So sagt es auch das Lied: *Alle Jahre wieder kommt das Christuskind auf die Erde nieder, wo wir Menschen sind;* und so erfahren wir es

auch: GOTT wird MENSCH – für und in jedem von uns! Er lässt sich auf uns und unsere so laute, schrille, hektische und manchmal überfordernde Welt ein – und das nicht nur an Feiertagen. Doch er tut das leise – mit der Stimme eines neugeborenen Kindes.

Einzig die Botschaft der Engel ist zu hören – und die Frage der Hirten nach dem neugeborenen Kind. Wie Jesu – das Kind in der Krippe – können wir diese Tage der Gemeinschaft ruhig mit dem Licht aus Bethlehem begehen und in der Nähe dieses Neugeborenen einen wohlthuenden Abstand von unserer Welt leben.

Denn so ereignet sich das Weihnachtswunder bei uns, in den Familien oder unter Freunden.

Und wir lassen Jesus Platz nehmen – mitten in unserem Leben – anders als die Leute damals in Bethlehem. Genau so wird sie wahr, die Liedstrophe: *Keht mit seinem Segen ein in jedes Haus. Geht auf allen Wegen mit uns ein und aus.* Wir werden gewiss: Jesus wird auch im neuen Jahr in Wahrheit unser Weg ins Leben sein, den wir als Pilger der Hoffnung weitergehen.

Die Ruhe und der Frieden der Weihnachtstage strahlen vom Krippenspiel in unsere Wohnungen und Herzen, in unsere Zeit. Das Laute, das Schrille, die Hektik und Überforderung unserer Welt heute sehen wir im Licht von Bethlehem durch das stille, hilflose, neugeborene Kind im Stall.

Liebe Schwestern und Brüder; es ist also wahr, was uns *alle Jahre wieder* die Weihnacht zusagt: *Ist auch mir zur Seite, still und unerkannt; dass ER treu mich leite an der lieben Hand.* IMMER!

Solche gesegnete Weihnachten wünscht Ihnen Ihr Pfarrer

*André Lommatzsch*



# Besondere Gottesdienste

## Musikalische Einstimmung

jeweils 30 Minuten

vor den Vorabendmessen der Adventszeit sowie vor der Feier der Christnacht und der Jahresschlussandacht (siehe Seite 13)

### 1. Advent

- Sa. 29.11. 17.00 Uhr Beichtgelegenheit  
18.00 Uhr Vorabendmesse im Kerzenschein  
So. 30.11. 09.00 Uhr Hl. Messe mit Kinderkirche  
Do. 04.12. 06.00 Uhr Roratemesse im Gemeindezentrum anschl. Adventsfrühstück  
Fr. 05.12. **Herz-Jesu-Freitag**  
15.00 Uhr Eucharistische Anbetung  
18.00 Uhr Hl. Messe

### 2. Advent

- Sa. 06.12. 18.00 Uhr Vorabendmesse im Kerzenschein  
So. 07.12. 09.00 Uhr Hl. Messe mit Kinderkirche und mit Ministrantenaufnahme  
Do. 11.12. 06.00 Uhr Roratemesse im Gemeindezentrum anschl. Adventsfrühstück

### 3. Advent

- Sa. 13.12. 18.00 Uhr Vorabendmesse im Kerzenschein  
So. 14.12. 09.00 Uhr Hl. Messe mit Kinderkirche  
18.00 Uhr Hl. Messe  
Mi. 17.12. 18.00 Uhr Bußandacht, anschließend Beichtgelegenheit  
Do. 18.12. 06.00 Uhr Rorateandacht im Gemeindezentrum anschl. Adventsfrühstück

### 4. Advent

- Sa. 20.12. 17.00 Uhr Beichtgelegenheit  
18.00 Uhr Vorabendmesse im Kerzenschein  
So. 21.12. 09.00 Uhr Hl. Messe mit Kinderkirche  
Mi. 24.12. **Heiligabend**  
11.00 Uhr Krippenandacht für Familien mit kleinen Kindern  
15.00 Uhr Krippenandacht mit Krippenspiel der Jugend  
22.00 Uhr Feier der Christnacht  
Do. 25.12. **Hochfest der Geburt des Herrn – 1. Weihnachtsfeiertag**  
09.00 Uhr Festgottesdienst  
Fr. 26.12. **Fest des hl. Stephanus – 2. Weihnachtsfeiertag**  
09.00 Uhr Familiengottesdienst mit Aussendung der Sternsinger  
Mi. 31.12. **Silvester**  
17.00 Uhr Jahresschlussandacht  
Mo. 01.01. **Hochfest der Gottesmutter Maria – Neujahr**  
**10.30 Uhr** Hl. Messe  
So. 04.01. 09.00 Uhr Hl. Messe mit Kinderkirche

# Besondere Gottesdienste Neuer Kirchenvorstand



- Di. 06.01. **Hochfest der Erscheinung des Herrn**  
18.00 Uhr Hl. Messe
- So. 11.01. **Fest der Taufe des Herrn**  
09.00 Uhr Familiengottesdienst mit Rückkehr der Sternsinger
- So. 18.01. 09.00 Uhr Familiengottesdienst mit Liederwald und Band  
17.00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst für die Einheit der Christen  
In der Herz-Jesu-Kirche

## Die gewählten Kirchenvorstandsmitglieder der Pfarrei „St. Elisabeth“



Carola Gans



Mariette Bastius



Judith Neumann



David Gunkel

Allen Gewählten gratulieren wir zur Wahl und dem damit verbundenen Vertrauen durch die Pfarrei. Wir wünschen ihnen Gottes Segen für ihr Engagement, sich in den Dienst der Pfarrei zu stellen. Gleichzeitig möchten wir uns auch bei denen bedanken, die sich ebenfalls zur Wahl gestellt haben. Ein herzliches „Vergelt´s Gott“ allen Mitgliedern der Wahlausschüsse und den Wahlhelfer/innen.

Die Nächstplatzierten sind Nachfolgekandidaten, d.h. sie werden in der Reihenfolge der erhaltenen Stimmen gefragt, ob sie in den Kirchenvorstand nachrücken wollen, falls im Laufe der fünfjährigen Amtszeit ein gewähltes Mitglied vorzeitig ausscheidet.

Außer den Gewählten können nach Beratung in der ersten Sitzung nach dem 16.11. maximal noch drei weitere Personen durch den Pfarrer berufen werden. Weiterhin gehören dem Kirchenvorstand noch folgende Personen an:

- Pfarrer Michael Gehrke als geborenes Mitglied (gleichzeitig Vorsitzender)
- Winfried Schumacher, als weiteres berufenes Mitglied ist er die Verbindungsperson zum Pfarreirat – seine Mitgliedschaft richtet sich nach der vierjährigen Amtszeit des Pfarreirates
- Frau Yvonne Fischer als Verwaltungsleiterin mit beratender Stimme

## Nachfolgekandidaten

Michael Hummel, Stefan Böhm, Stefan Lehmann, Peter Zurawski, Georg Liessem



*Pfarrer Gehrke im Namen des gesamten Pastoralteams*



## Gruppen und Kreise / Veranstaltungen

Krabbelgruppe	dienstags	09.30 Uhr (nicht in den Ferien)
Kirchenchor	dienstags	19.30 Uhr
Rosenkranzgebet	mittwochs	09.30 Uhr (nach der Hl. Messe)
Jugend	mittwochs	19.00 Uhr (nicht in den Ferien)
Erstkommunionvorbereitung	donnerstags	16.00 Uhr (nicht in den Ferien)
Ministranten	freitags	16.30 Uhr (nicht in den Ferien)
Elferrat	Montag	01.12., 15.12., 12.01., 26.01., 19.00 Uhr
Spielenachmittag für Senioren	Dienstag	02.12. und 20.01., 14 bis 17 Uhr
Seniorenadventsfeier	Samstag Mittwoch	06.12., 15.30 Uhr (anschl. Hl. Messe) 10.12., 09.00 Uhr (Beginn mit der Hl. Messe)
Erwachsenenkreis	Donnerstag	11.12. und 08.01., 19.30 Uhr
Newsletterredaktion	Montag	15.12. und 19.01., 19.30 Uhr
Vorjugend	Freitag	19.12. und 16.01., 17.30 Uhr
Küstertreff	Montag	05.01., 19.00 Uhr
Erstkommunionfamilien-Wochenende In Neuhausen	Freitag-Sonntag	09. bis 11.01.
Kindersamstag	Samstag	10.01., 10 bis 15 Uhr
Seniorenvormittag	Mittwoch	14.01., 09.00 Uhr (Beginn mit der Hl. Messe)
Dankeabend für alle Ehrenamtlichen	Freitag	23.01., 19.00 Uhr
Gesamttreffen der Firmbewerber/innen	Samstag	24.01., 14.30 bis 19.00 Uhr
Sonntagstreff	Sonntag	25.01. (nach der Hl. Messe)

### Was noch kommt ...

Adventskonzert des St. Benno-Gymnasium	Mittwoch	03.12., 19.00 Uhr (siehe S. 12)
Adventskonzert des Ensembles pianissimo	Sonntag	14.12., 15.00 Uhr (siehe S. 12)
Ökumenische Bibelwoche (siehe S. 31)	Dienstag-Freitag	27.-30.01., jeweils 18.00 Uhr
Gemeindefasching	Samstag	14.02., 19.00 Uhr
Weltgebetstag – Nigeria Kommt! Bringt eure Last.	Freitag	06.03., 17- 20 Uhr, Ort: Johanneshaus und Herz-Jesu-Kirche
Ökumenischer Kreuzweg	Mittwoch	18.03., 18.00 Uhr, auf dem Trinitatsfriedhof
Firmung	Samstag	02.05.
Erstkommunion	Sonntag	10.05.
Aufführung der „Missa in Honorem Sancti Gotthardi“ C-Dur, KH 530 von Michael Haydn mit Chören unserer Pfarrei und einigen Instrumentalisten	Sonntag	31.05., in der Herz-Jesu-Kirche
Religiöse Kinderwoche (RKW)	Montag-Freitag	06.-10.07., in „Herz Jesu“
Gemeindefest	Sonntag	13.09.



## In Vorbereitung: „Tacheles 2026 – Gemeinsam in der Bibel lesen“



Dr. Barbara Schubert

Seit der Frühjahrsvollversammlung des Rates am 22. März 2025 in Leipzig darf ich die Pfarrei „St. Elisabeth“ im Katholikenrat des Bistums Dresden-Meißen vertreten. In dieser Rolle hat mich der Pfarreirat bestätigt und ich freue mich über diese Möglichkeit, Glaubensleben aktiv mitzugestalten.

Der Katholikenrat (ehemals Diözesanrat) versteht sich als demokratisch gewählte und vom Bischof anerkannte Vertretung des Kirchenvolkes. Er besteht aus katholischen Frauen und Männern aus den Pfarreien, Verbänden, Geistlichen Gemeinschaften und Initiativen Sachsens und Ost-Thüringens. Der ehrenamtlich tätige Vorstand, Vorsitzende ist Martina Breyer aus Trebsen, koordiniert die Aktivitäten und leitet den Rat.

Gemeinsam und interessenbezogen arbeiten die Ratsmitglieder an Schwerpunkt- und Jahresthemen. So leistet der Katholikenrat wertvolle Beiträge im Rahmen der „Allianz für die Schöpfung“, für politische Bildung und Argumentation gegen Rechtsextremismus und für Menschenwürde, Menschenrechte und De-

mokratie. Habe ich Sie neugierig gemacht? Dann seien Sie herzlich eingeladen, sich auf der Website des Katholikenrates zu informieren: <https://www.katholikenrat-dresden-meissen.de>

Für 2026 kommt aus der Frühjahrstagung des Katholikenrates im März 2025 die Anregung, in den Gemeinden und Gemeinschaften einen Beitrag zur christlich-jüdischen Verständigung zu leisten. Auf die Frage, wie christliche Gemeinden noch stärker auf jüdische Gemeinden in Sachsen zugehen könnten, empfahl der dort als Gast geladene sächsische Landesbeauftragte für jüdisches Leben, Thomas Feist: „Kommen Sie über theologische und liturgische Themen ins Gespräch – beispielsweise unsere gemeinsame Heilige Schrift. Der Austausch der Perspektiven auf diese Texte kann für alle Teilnehmenden eine Bereicherung sein.“ Er verwies darauf, dass 2026 das Jahr der jüdischen Kultur in Sachsen ist. Bei „Tacheles 2026 – jüdisch. sächsisch. menschlich“ sollten sich auch die christlichen Gemeinden aktiv einbringen. In meiner Rolle als Mitglied des Katholikenrates möchte ich diese Anregung aufnehmen und plane für den Frühsommer 2026 eine Veranstaltung in unserer Gemeinde: „Tacheles 2026 – Gemeinsam in der Bibel lesen“. Über Mitstreiter für die Vorbereitung freue ich mich sehr, nehmen Sie gern Kontakt per Email auf über [bt.schubert@gmx.de](mailto:bt.schubert@gmx.de). Im kommenden Jahr möchte ich Sie auch weiterhin zu den Aktivitäten des Katholikenrates informieren.

Ihre Dr. Barbara Schubert.





## Krankenhaus „St. Joseph-Stift“

Dipl.-Theol. Manuel Henning

☎ 0351 4440 2247

✉ [manuel.henning@josephstift-dresden.de](mailto:manuel.henning@josephstift-dresden.de)

Sr. M. Antonia (Elisabethschwester)

☎ 0351 4440 2246

✉ [antonia@josephstift-dresden.de](mailto:antonia@josephstift-dresden.de)

Sr. M. Aurelia (Elisabethschwester)

☎ 0351 4440 5615

✉ [sr.aurelia@josephstift-dresden.de](mailto:sr.aurelia@josephstift-dresden.de)



<b>Samstag</b>	16.30 Uhr	Hl. Messe in der Krankenhauskapelle
<b>Montag</b>	07.30 Uhr	Hl. Messe in der Schwesternkapelle
<b>Dienstag</b>	17.15 Uhr	Hl. Messe in der Schwesternkapelle
<b>Mittwoch-Sonntag</b>	07.30 Uhr	Hl. Messe in der Schwesternkapelle
<b>Mittwoch</b>	17.30 Uhr	Christliche Meditation in der Krankenhauskapelle (14-tägig)

## Ökumenisches Seelsorgezentrum im Universitätsklinikum

Diakon Peter Brinker

☎ 0351 458 39 29

Raum 010

✉ [peter.brinker@ukdd.de](mailto:peter.brinker@ukdd.de)

Sprechzeiten:

freitags, 10 bis 11 Uhr

für unangemeldete Besuche



<b>Mittwoch</b>	16.30 Uhr	Ökumenische Andacht
<b>Freitag</b>	16.30 Uhr	Kath. Wort-Gottes-Feier, 2. Monatsfreitag Hl. Messe
<b>Sonntag</b>	10.30 Uhr	Evangelischer Gottesdienst

## Diakonissenkrankenhaus

Angela Brinker, Gemeindeferentin

☎ 0173 900 4954

✉ [Angela.Brinker@klinikum-dresden.de](mailto:Angela.Brinker@klinikum-dresden.de)



## Städtisches Klinikum

Dipl.-Theol. Jochen Schubert  
(Friedrichstadt)

☎ 0351 480 4741, 0172 4838 137

✉ [Jochen.Schubert@klinikum-dresden.de](mailto:Jochen.Schubert@klinikum-dresden.de)

Angela Brinker, Gemeindeferentin  
(Neustadt, Weißer Hirsch, Löbtau)

☎ 0351 856 1749, 0173 900 4954

✉ [Angela.Brinker@klinikum-dresden.de](mailto:Angela.Brinker@klinikum-dresden.de)



## St.-Marien-Krankenhaus

Sr. Elisabeth-Magdalena Zehe  
(Missions-Benediktinerin)

☎ 0351 8832 220

✉ [Seelsorge@mkh-dresden.de](mailto:Seelsorge@mkh-dresden.de)

**Wenn Sie die Krankensalbung oder das Bußsakrament empfangen wollen, vermittelt die Klinikseelsorge den Kontakt zu einem Priester. Sie können sich auch gerne direkt an einen Priester Ihrer Pfarrei wenden.**

## Adventskalender mit der Bitte um eine Spende für das Baby Hospital Bethlehem

Die Kinderhilfe Bethlehem im Deutschen Caritasverband schreibt zur aktuellen Lage u.a.:

*„In bewegten Zeiten erreichen uns zwei Lichtblicke aus Bethlehem: Die Waffenruhe im Gaza-Krieg weckt im Caritas Baby Hospital die Hoffnung, kranken Kindern aus dem Gazastreifen bald medizinische Hilfe in Bethlehem schenken zu können. Erstmals seit über zwei Jahren besteht eine realistische Chance, dass das Caritas Baby Hospital verletzte und kranke Kinder aus dem Gazastreifen aufnehmen kann. Noch ist nichts entschieden, doch allein diese Möglichkeit schenkt vielen Familien einen Funken Hoffnung.*

*Auch das Projekt Tageschirurgie hat einen wichtigen Meilenstein erreicht. Mit der Fertigstellung und Segnung des Rohbaus wächst in Bethlehem ein Ort heran, der für das palästinensische Gesundheitssystem von großer Bedeutung sein wird. Auf den letzten Metern steht das Projekt jedoch vor finanziellen Herausforderungen. Damit die neue Tageschirurgie im Frühsommer 2026 ihren Betrieb aufnehmen kann, braucht es weiterhin Menschen, die das Projekt unterstützen.“*

Und Chefarzt Dr. Ra'fal Allawi schreibt:

*„Am wichtigsten ist, dass unser Team trotz aller Herausforderungen die jungen Patienten nicht im Stich gelassen hat. Das CBH arbeitet mit voller Kapazität, um hochwertige Betreuung für die Kinder Palästinas und ihre Familien zu gewährleisten... Abschließend bin ich dankbar für all eure Gebete, Unterstützung und das Vertrauen in das Caritas Baby Hospital. Wir werden standhaft bleiben, solange wir treue Freunde und Unterstützer wie euch haben.“*

DU Licht des Lebens

leuchte in mir.

Du Flamme der Hoffnung

brenne in mir.

Ich frage nach dir.

Ich suche dich.

Ich sehne mich nach deiner Nähe.

Komm, oh komm, Immanuel!

U. Weßner

**ADVENT 2025**

Auch in diesem Jahr wird der Adventskalender angeboten. Eine Gruppe von Gemeindemitgliedern hat diesen Kalender zusammengestellt, dessen Erwerb kostenlos ist. Wie bisher auch wird aber um Spenden gebeten, die dem Caritas Baby-Hospital in Bethlehem übergeben werden.

Mit Bildern und kurzen Impulsen möchten wir Sie in dieser (un)ruhigen Zeit durch den Advent begleiten. Vielleicht „verleitet“ Sie ein Bild oder ein Text zum Nach- und Weiterdenken für den jeweiligen Tag. Wir wünschen eine segensreiche Zeit in der Hoffnung, dass das Licht der Weihnacht manche Dunkelheit hell macht.

*Ursula Weßner*

Der Kalender ist ab 22. November vor und nach den Gottesdiensten in „Herz Jesu“ erhältlich. Auf der „Herz Jesu“-Website wird ab dem 30. November (1. Advent) jeden Tag ein Kalenderblatt freigegeben.

## Thomas Glaß



### **Was verbindet Sie mit der Herz-Jesu-Gemeinde? Welche guten Erfahrungen haben Sie bisher mit der Gemeinde gemacht?**

Ich bin in Markneukirchen geboren und in Leipzig aufgewachsen, wo mein Vater Kantor in der Liebfrauen-Gemeinde war. Von ihm habe ich das Orgelspielen gelernt. 1987 habe ich geheiratet und bin nach Dresden gekommen. Seit 1995 wohnen wir in Johannstadt. In „Herz Jesu“ fühlten wir uns gleich heimisch. Pfarrer Gottfried Swoboda war hier unser erster Pfarrer, der vor allem auch unsere beiden Söhne prägte, die eifrige Ministranten waren. Von Beginn an habe ich im Chor mitgesungen und dadurch viele Kontakte geknüpft. Ein Zufall trug dazu bei, dass ich als Organist entdeckt wurde. Während der Elbe-

flut, am 15. August 2002, fehlte im Gottesdienst der Organist. Da bin ich spontan eingesprungen. Alles ging gut und seitdem gehöre ich zum Kreis der Organisten in „Herz Jesu“ und spiele regelmäßig; meist an Wochentagen, aber auch, wenn es sonst gewünscht wird. Wenn die Kirche wegen eines besonderen Anlasses sehr voll ist, finde ich das beim Orgelspielen besonders beeindruckend.

### **Welche kritischen Einwände haben Sie zum Gemeindeleben?**

Eigentlich habe ich keine kritischen Einwände. Ich schätze die Vielfalt und die Aktivitäten der Gruppen und Kreise, die Anregungen und Gelegenheiten zu Begegnung und Austausch schaffen. Ich wünsche mir, dass die Leute offen und mutig aufeinander zugehen, selbst wenn Sie sich nicht kennen.

### **Was wünschen Sie sich noch für die Gemeindezukunft?**

Ich wünsche mir, dass sich die vielen musikalischen Talente unserer Gemeinde hier auch einbringen können und dass es weiterhin eine gute Zusammenarbeit der Organisten in den drei Gemeinden der Pfarrei „St. Elisabeth“ gibt.

*Thomas Glaß*



## Herr! Wenn du kommst!

Alle Jahre wieder freue ich mich auf die traditionellen Adventslieder, die für mein Empfinden einen ganz eigenen Klang haben und sich deutlich von den Weihnachtsliedern abheben. Gut so, wollen wir doch nicht schon Weihnachten auf Ende November vorziehen und wie auf dem Striezelmarkt schon „Stille Nacht“ singen. Sie steht doch noch aus, die heilige Nacht, die Erlösung, das Kommen des Erlösers und Herrn. Vor das Fest hat die kirchliche Tradition eine Vorbereitungszeit gestellt, den Advent, der seine eigene Stimmung, seine eigenen Bilder und Geschichten hat – und seine eigenen Lieder. Die Melodien sind tendenziell (die Ausnahmen bestätigen hier die Regel) in Moll gehalten oder gleich in einer alten Kirchentonart, die in unseren modernen Ohren alttümlich, eigen und fern von Dur klingen. Die allermeisten Weihnachtslieder dagegen sind in freudigem, strahlendem Dur, singen in großer Geste die Freude heraus! Doch die Adventslieder sind sich noch nicht ganz so sicher. Es gibt sie, die Lieder die

strahlend den Erlöser ankündigen (*Macht hoch die Tür; Tochter Zion*). Doch viele andere sind noch nicht so weit. Sie bitten (*Herr, send herab uns deinen Sohn*) und flehen (*O Heiland rei die Himmel auf*), hoffen vorsichtig (*Die Nacht ist vorgedrungen*). Sie können schon hoffen, denn wir feiern ja im Vertrauen darauf, also im Glauben daran, dass Christus gekommen ist. Er ist ja da. Hat uns Gott-Jahwe gezeigt, hat geheilt, ist gestorben und auferstanden. Nun hoffen wir auf seine Wiederkunft. Denn gleichzeitig steht viel Erlösung noch aus: Sehen wir uns um in der Welt und unserem Leben, so steht noch viel aus,

Erlösung, sein Kommen. Manchmal scheint mir die Botschaft des Advent mit ihrem Sehnen und Suchen und Hoffen und Flehen viel lebensnäher als Weihnachten selbst. Der Liturgiekreis möchte im Advent 2025 ein Lied als roten Faden durch den Advent anbieten: *O Herr, wenn du kommst (GL 233)*. Auch dieses Lied ist in Moll notiert – spielt aber mit dem Dur, denn es kann es nicht lassen, das Fest der Erlösung schon zu sehen. Es beginnt in Moll und blinzelt am Ende jeder Strophe schon zum Dur hin. Auch der Text verliert das Ziel nicht aus dem Blick: „O Herr, wenn du kommst,“ setzt jede Strophe ein. Mit dem ersten Weihnachten im Rücken erwartet das Lied die Wiederkunft und hat eine klare Vorstellung wie es dann sein wird.

Woher? Wie kommt es darauf? Weil es sich am Leben Jesu orientiert. Was in Jesus begann, wird dann endlich vollkommen sein: die Welt wird neu, die Schöpfung jauchzt, das Leid wird durchstrahlt, seine Erlösung wird alles befreien. In diesen Bildern erinnert das Lied an die Befreiung Israels aus der Sklaverei und an Jesu Auferstehung, an Jesu Heilungen und Gottes Schöpfung. Noch ist es nicht so weit – aber das Lied weiß jetzt schon wie groß die Freude dann sein wird! So sehr, dass wir drauflosrennen werden – auf unser Ziel, auf unseren Gott. Genau in dieser Spannung liegt unser Leben: Rettung ist schon da – und leider noch nicht vollkommen. Freude ist da – und auch immer wieder Trauer. Liebe ist da – und zerbricht. Großes Glück können wir erleben – aber wir können es nicht festhalten. Wir sind zerbrechlich. Die Adventslieder bringen diese Situation zum Klingen.



erinnert das Lied an die Befreiung Israels aus der Sklaverei und an Jesu Auferstehung, an Jesu Heilungen und Gottes Schöpfung. Noch ist es nicht so weit – aber das Lied weiß jetzt schon wie groß die Freude dann sein wird! So sehr, dass wir drauflosrennen werden – auf unser Ziel, auf unseren Gott. Genau in dieser Spannung liegt unser Leben: Rettung ist schon da – und leider noch nicht vollkommen. Freude ist da – und auch immer wieder Trauer. Liebe ist da – und zerbricht. Großes Glück können wir erleben – aber wir können es nicht festhalten. Wir sind zerbrechlich. Die Adventslieder bringen diese Situation zum Klingen.

ekm



## Adventskonzert



*Velo que bonito – Schau, wie schön!*

Das Orchester und der Chor des St. Benno-Gymnasiums Dresden musizieren gemeinsam mit den Dresdner Kapellknaben zum Advent.

am 3.12., 19.00 Uhr,  
in unserer Herz-Jesu-Kirche.

Eintritt frei – Spenden für SUDANEKALI



Maria Poyiadji-Fink

Zentrum der menschlichen Stimme  
Vocalensemble pianissimo

# Adventskonzert

Freuet euch auf die Stille der Nacht

weltliche und geistliche Chormusik

## The Winter Rose

Katholische Herz-Jesu-Kirche

Gaudete – Sonntag

14.12.2025, 15.00 Uhr

J. Haydn, M. Reger, C. Saint-Saëns,  
O. Gjeilo, K. Melua / S. Rachmaninow,  
E. Pepping, J. M. Martin, J. Raney,  
B. Britten „A ceremony of Carols“

Projektchor

Regina Rothe, Flöte

Babett Niclas, Harfe

Ulrich Grafe, percussion

Alexander Köhler, stage-piano

Sebastian Rehnert, Orgel, Kontrabass

Cornelia Gröschel, Schauspielerin

Reinhart Gröschel, Gesamtleitung

Eintritt frei



gefördert durch  
den Stadtbezirksbeirat  
Blasewitz



Dresden.  
Dresdner



## **Samstag, den 29. November, 17.30 Uhr**

Antonio Vivaldi Concerto Grosso,  
Arcangelo Corelli Adagio,  
Pilgerlied „Pilger sind wir alle“,  
Adventslied „O Herr, wenn du kommst“  
*Ausführende: Ökumenisches Orchester*  
*Leitung: Bernd Hoxhold & Ortrun Ehrhardt*

## **Samstag, den 6. Dezember, 17.30 Uhr**

Flor Peters The Lord's Prayer, Günter Bialas  
„Nun komm der Heiden Heiland“,  
H. Naß „Es kommt ein Schiff geladen“,  
Joh. Seb. Bach Choralvorspiel „Wachet auf,  
ruft uns die Stimme“, Karl Marx, „Der Mor-  
genstern ist aufgedrungen“,  
Diethard Hellmann „Maria durch ein' Dorn-  
wald ging“, Ralf Vaugan Williams „The Call“  
*Gesang: Katja Rosenberg (Sopran)*  
*Dag Hornschild (Bariton)*

## **Samstag, den 13. Dezember, 17.30 Uhr**

Georg Friedrich Händel (Harfenkonzert und  
Variationen), Joh. Seb. Bach (Präludium),  
Frédéric Chopin, Gabriel Fauré, Karel Svobo-  
da, Arthur Saint-Léon, Giacomo Puccini  
*Ausführende: Sarah Christ (Harfe)*

## **Samstag, den 20. Dezember, 17.30 Uhr**

Arcangelo Corelli, Adventliche Musik  
Arcangelo Corelli, Pastorale  
*Ausführende: Ortrun Ehrhardt (Violine)*  
*Simon Brandl (Violine)*

## **Mittwoch, den 24. Dezember, 21.30 Uhr**

Mit abwechslungsreicher Orgelmusik von  
Johann Sebastian Bach (Magnificat-Fuge und  
„In dir ist Freude“) und Sigfrid Karg-Elert  
(„Freu dich sehr, o meine Seele“ und „Vom  
Himmel hoch“) und Improvisationen sowie  
dem Kirchenchor  
*Orgel: Friedemann Kleinert*

## **Mittwoch, den 31. Dezember, 16.30 Uhr**

Weihnachtliche Orgelmusik aus Paris von  
Claude Balbastre, Édouard Batiste,  
Eugène Gigout, Félix Alexandre Guilmant und  
Nicolas Jaque Lemmens  
*Orgel: Günter Kaluza*

## **Festgottesdienst zur Christnacht am 24. Dezember um 22.00 Uhr**

Die Heiligabend-Messe um 22.00 Uhr wird, wie in den letzten Jahren auch, der Kirchenchor gestalten. Es werden sowohl beliebte Stücke aus den letzten Jahren erklingen ("Transeamus usque Bethlehem" und "O magnum mysterium") als auch Choräle aus dem Weihnachtsoratorium von Johann Sebastian Bach und eine Psalmvertonung von Felix Mendelssohn-Bartholdy zu hören sein. Natürlich kommen auch von der Orgel festliche und besinnliche Klänge, passend zu Heiligabend.

*Orgel und Leitung: Friedemann Kleinert*



*Kirchenchor „Herz Jesu“ mit Chorleiter Friedemann Kleinert*

**Aus Datenschutzgründen  
bleibt diese Seite  
im Internet frei.**

Taufen, Erstkommunion, Firmung,  
Hochzeiten, Ehejubiläen und Verstorbene  
veröffentlichen wir  
nur in der Druckversion.

## Die Sternenkind-Aktion in Dresden

Menschen erleben im Laufe ihres Lebens eine Vielzahl an Verlusten. Einer der schmerzhaftesten ist es, ein im Mutterleib heranwachsendes Kind zu verlieren. „Sternenkind“ sind Kinder, die in einem frühen Stadium der Schwangerschaft im Mutterleib versterben (Gewicht unter 500 g). Der Verlust wird in der Regel nur im engsten Familienkreis erlebt, denn das Umfeld weiß noch nichts von der Existenz dieses Allerkleinsten. Wichtig für die Verarbeitung der Trauer sind die ersten Schritte in der Klinik, aber auch eine öffentliche Bestattung und Trauerfeier. In diesem Sommer beging der Arbeitskreis Sternenkind sein 20-jähriges Bestehen. Der Arbeitskreis gründete sich 2005 im „St. Joseph-Stift“ aus vielen Initiatoren. Da viele Rechts- und Finanzierungsfragen zu lösen waren, entstand ein Jahr später aus dem Arbeitskreis heraus der Verein Sternenkind Dresden e.V.. Die Katholische Kirchhofstiftung zu Dresden stellte auf dem Neuen Katholischen Friedhof ein Areal für die Wiese der Sternenkind zur Verfügung. Seit 2007 werden hier halbjährlich Sternenkind aus 7 Kliniken bestattet. Die Kliniken wurden Mitglied im Verein und tragen die Kosten der Bestattung. Verantwortliche aus diesen Kliniken sind Mitglied im Arbeitskreis. Sie informieren Betroffene über verschiedene Möglichkeiten

der Bestattung. Entscheiden sie sich für eine gemeinschaftliche Bestattung auf dem Neuen Katholischen Friedhof, dann erhalten sie von der Klinik eine Einladung zur Bestattung. Jede Bestattung steht unter einem Symbol, das aus dem Kreis der Angehörigen kommt. Es steht als Thema über der Bestattung und wird mit dem Datum der Bestattung in die Grabplatte eingraviert. Die letzte Bestattung im September diesen Jahres stand unter dem Symbol des Wals. Für trauernde Eltern können Symbole helfen, Trauer zu verarbeiten. Oft entsteht über das Symbol ein neuer Bezug zum Kind, das sie nie kennenlernen durften. In der Biblischen Geschichte wird Jona in das stürmische Meer geworfen, von einem Wal verschlungen und auf diese Weise – wie durch ein Wunder – vor dem bedrohlichen Meer gerettet. Die Wiese der Sternenkind auf dem Neuen Katholischen Friedhof ist zu einem einladenden Ort der Geborgenheit geworden, an den Angehörige gern hingehen und Geschwisterkinder spielen. Das Erleben dieses Wohlergehens so vieler trauernder Menschen berührt und ergreift immer wieder und motiviert die Mitglieder des Arbeitskreises und Vereins erneut zu ehrenamtlichem Engagement.

*Maria Ziegenfuß*



Vom Friedhofspersonal arrangiertes Grab



Von Familien liebevoll bemalte Särge



# Kirchgeld

## Liebe Schwestern und Brüder in den drei Gemeinden unserer Pfarrei „St. Elisabeth“,

das Jahr 2025 neigt sich seinem Ende zu und wir senden Ihnen wie immer um diese Jahreszeit einen herzlichen Gruß. Auch dieses Jahr war und ist von vielen Krisen geprägt, von den Kriegen in der Ukraine und in Gaza/Israel über tiefe Gräben in unserer Gesellschaft bis hin zu wirtschaftlichen Problemen, die wir im Großen sehen und auch im Privaten spüren.



In unseren drei Gemeinden ist dieses Jahr trotz alledem aber auch mit vielem Schönen verbunden: Dreimal Erstkommunionvorbereitung und -feier mit insgesamt 62 Kindern, Firmung in Zschachwitz mit 30 Jugendlichen, neue Firmvorbereitungen in Johannstadt und Striesen mit insgesamt 67 Jugendlichen. Drei Religiöse Kinderwochen (RKW) mit insgesamt ca. 250 Kindern und Jugendlichen, diverse

Kinder und Jugendfahrten in den verschiedenen Ferien. Aber auch Begegnungsmöglichkeiten für Erwachsene und Angebote für Senioren standen in großer Vielfalt auf dem Programm, kirchenmusikalische Höhepunkte in unseren drei Kirchen und natürlich die vielfältige Feier unseres Glaubens im Gottesdienst.

Gleichzeitig stehen wir auch wieder vor einem personellen Umbruch, denn unsere langjährige Gemeindefereferentin Carola Gans ist seit 1. November im Ruhestand. Eine Nachfolge für sie gibt es bisher nicht. Dies stellt uns als Gemeinden vor neue Herausforderungen.

Die Lebendigkeit unseres Gemeindelebens hat entscheidend mit den vielen Menschen zu tun, die sich auf die unterschiedlichsten Weisen in unseren Gemeinden engagieren. Dafür sind wir besonders dankbar.

Die im Zusammenhang mit alledem entstehenden Kosten, zu denen auch die Lohnkosten der bei unserer Pfarrei angestellten Mitarbeiter/innen, die steigenden Energiekosten und auch immer wieder notwendige Reparaturen an den Gebäuden gehören, sind nicht geringer geworden.

Um all dies zu finanzieren, ist die freiwillige Kirchgeldspende der Gemeindeglieder eine wichtige Stütze. Wir bitten Sie heute wieder darum, Ihre Gemeinde im Rahmen Ihrer Möglichkeiten damit zu unterstützen. Bitte gehen Sie in aller Freiheit entsprechend Ihrer Möglichkeiten mit dieser unserer Bitte um!

# Kirchgeld



Herzlich „Danke!“ sagen wir allen, die im Laufe des Jahres bereits die Gemeinden finanziell unterstützt haben!

Die Kirchgeldspende ist nicht zu verwechseln mit der Kirchensteuer, die in Deutschland an die Lohnsteuer geknüpft ist und welche viele von Ihnen zahlen. Auch dafür sagen wir Ihnen an dieser Stelle unseren herzlichen Dank! Während die Kirchensteuer aber an das Bistum geht und von dort anteilig an die Pfarreien weitergereicht wird, bleibt das Kirchgeld ohne Abzüge bei uns und kann uneingeschränkt für unsere Gemeindefestgenutzt werden.

Wenn Sie Ihre Überweisung tätigen, geben Sie bitte den **Verwendungszweck** an: „**Kirchgeld Johannstadt**“, „**Kirchgeld Striesen**“ oder „**Kirchgeld Zschachwitz**“, damit wir es zuordnen können. Wünschen Sie eine Spen-

denquittung, dann bitten wir um einen Vermerk und Ihre Anschrift. Selbstverständlich können Sie Ihre freiwillige Spende auch in unseren Pfarrbüros bar einzahlen.

Die Daten für eine Überweisung sind:

**Röm.-kath. Pfarrei Dresden St. Elisabeth**

**IBAN: DE96 7509 0300 0008 2620 20**

**BIC: GENODEF1M05**

Mit dem uns von Ihnen anvertrautem Geld werden wir sorgsam umgehen. Wir danken für Ihr Vertrauen und wünschen Ihnen Gottes Segen für die kommende Advents- und Weihnachtszeit!

*Ihr Pfarrer Michael Gehrke  
und der Kirchenvorstand*



Die Freifläche unter dem neu angeschafften Zelt ist mit Terrassensteinen belegt worden, um für das Zelt einen guten Untergrund zu haben. Das Zelt und die Freifläche wird für die religiöse Kinderwoche und die vielen Gemeindefestgenutzt.



## Gemeindereferentin Carola Gans

Anlässlich ihres Eintritts in den Ruhestand im Herbst 2025 fragten wir Frau Gans nach Einblicken in ihr Berufsleben.



### **Frau Gans, wie kam es, dass Sie Gemeindereferentin wurden?**

Ich bin in meiner Heimatgemeinde in Riesa groß geworden. Dort war damals Otmar Faber Pfarrer mit einem ganz offenen Pfarrhaus – das gefiel mir. Ich konnte mich ausprobieren, die Kinderschola übernehmen und auch in der Jugend Verantwortung übernehmen. Und so wuchs der Wunsch in mir, Gemeindereferentin zu werden.

So habe ich mich beim Bischof beworben, der mich darauf hinwies: „Denken Sie daran: Seelsorgehelferinnen (- so hieß der Beruf damals) arbeiten bei uns nur unverheiratet.“ Eigentlich hatte ich mir vorgestellt, einmal eine große Familie zu haben, aber der Berufswunsch war so stark, dass ich mich darauf eingelassen habe.

Die Ausbildung zur Seelsorgehelferin fand dann in Magdeburg statt. Voraussetzung da-

für war eine abgeschlossene Berufsausbildung – und ich war zuerst einmal Zahntechnikerin.

### **Erzählen Sie uns etwas über Ihre Stationen als junge Gemeindereferentin. Zuerst waren Sie in Schleiz, dann in Crimmitschau und dann in Leipzig, nicht?**

In Crimmitschau habe ich viel über ökumenisches Zusammenarbeiten gelernt und es als große Bereicherung empfunden. Der Pfarrer dort hatte ein weites Herz für die Leute am Rande der Gesellschaft. Das war spannend, interessant und schön, dort zu arbeiten.

Ganz anders war es in Schleiz, meiner ersten Arbeitsstelle. Ein Ort am Rande unseres Bistums und der DDR-Grenze mit Sperrgebiet, verhältnismäßig vielen Senior\*innen und wenig jungen Menschen. Als junge Frau mit Vorstellungen von lebendiger Kirche war das nicht so einfach.

In Leipzig-Engelsdorf war ich schon nach der politischen Wende. Gemeinsam mit der Gemeinde haben wir neue pastorale Konzepte entwickeln können und ich bekam die Chance, berufsbegleitend soziale Arbeit zu studieren. In der DDR hatte ich trotz guter Schulnoten nicht die Chance, Abitur zu machen und war sehr froh über diese Möglichkeit. Auch meinem Beruf kam dieses Studium sehr zugute.

### **Wie kamen Sie denn eigentlich nach Zschachwitz?**

Aller zehn Jahre sollte man als Gemeindereferentin die Stelle wechseln. Für mich ist irgendwo wegzugehen immer wie Sterben oder so, als ob man sich das Herz aus dem Leib reißen müsste. Ich habe alte Kontakte



nicht mitnehmen können, musste immer einen radikalen Schnitt machen.

In Leipzig war es nach neun Jahren soweit – außerdem hatte ich auch das erste Mal die Möglichkeit, mich auf eine Stelle zu bewerben. Und für Zschachwitz wurde gerade eine Pastorale Mitarbeiterin gesucht. Da ich Pfarrer Brendler kannte, versuchte ich es hier. Den Abschied von Leipzig machte es mir leichter, dass mein ehemaliger Pfarrer Hans-Jürgen Dokup auch hier in Dresden seinen Ruhestand verbringen wollte.

Ich bin seit 2001 in Zschachwitz. Eigentlich hätte ich längst wechseln müssen, aber zur entsprechenden Zeit starb Pfarrer Dokup, ich war zwischendurch krank und Pfarrer Brendler zog es nach Pirna mit der Folge, dass in Zschachwitz fast ein Jahr Vakanzzeit zu überbrücken war. Mit Pfarrer Gehrke, der danach kam, wollte ich sehr gerne arbeiten und war sehr froh, hier weiterarbeiten zu können.

## **Werden Sie hierbleiben, in Ihrem Ruhestand?**

Ich habe keine Familie. Für mich ist die Gemeinde Heimat geworden. Es fühlt sich deshalb besser für mich an, in Dresden zu bleiben.

## **Sie waren beinahe 20 Jahre lang Dekanats-Kinderseelsorgerin. Was bedeutet das?**

Ich war gerade als Gemeindefereferentin nach Zschachwitz gekommen. Die Dekanats-Kinderseelsorge war gerade verwaist und ich wurde gebeten, diese Aufgabe zu übernehmen. Zielstellung war damals, besonders Kinder der 5.-8. Klasse zu erreichen – und zwar mit einem Angebot, das nicht der RKW gleicht. Aus diesem Auftrag aus dem Dekanat sind dann die Kinderzeltwochen in Zinnowitz entsprungen – getragen von vielen ehrenamtlichen Mitarbeiter\*innen und mit zeit-

weise über 200 Teilnehmern. 19 Jahre konnte ich diese Arbeit begleiten, zu der auch Schulungen Ehrenamtlicher, religiöse und erlebnispädagogische Bildungstage, St. Martins-feste für die gesamte Stadt, Sternsingeraktionen und Kinderprogramme bei Dekanatstagen etc. gehörten. Nach meinem 60. Geburtstag habe ich mich dann von diesen Aufgaben entpflichten lassen.

## **Warum wird es keine neue Gemeindefereferentin für die Pfarrei geben?**

Ich persönlich finde, ich habe den schönsten Beruf der Welt. Ich bin sehr gerne Gemeindefereferentin. Aber die Arbeitszeiten sind oft auf Abendstunden und Wochenenden konzentriert und das ist nicht einfach zu organisieren, wenn man Familie hat. Deshalb gibt es wahrscheinlich weniger Menschen, die sich für den Beruf interessieren.

Außerdem sind wir verhältnismäßig gut mit Hauptamtlichen in der Pastoral bestückt, wenn man vergleichsweise in andere Gemeinden schaut. In unserer Nachbargemeinde in Strehlen brennt es z.B. gerade richtig. Da sind die Hauptamtlichen von 5 Stellen auf 1,5 geschrumpft. Wenn eine neue Gemeindefereferentin oder ein neuer Gemeindefereferent zugeteilt wird, ist zuerst Strehlen dran.

## **Was ist die Aufgabe einer Gemeindefereferentin?**

Manche sagen: „Wir sind die Ermöglicher.“ Das Wort finde ich nicht treffend. Für mich ist es wichtig, miteinander Gott zu suchen und gemeinsam unterwegs zu sein.

## **Was wünschen Sie sich für unsere Pfarrei?**

Lebendigkeit. Freude am Glauben. Ausstrahlungskraft, einen Heiligen Geist, der Formen findet, wie er sich ausdrücken kann.

*aufgezeichnet: je*

## Vor 5 Jahren war Schluss

Am 9. Januar 2026 jährt sich zum fünften Mal die Schließung der St. Benno-Buchhandlung in der Schloßstraße. Warum daran erinnern? Die Wogen der Empörung sind geglättet, Proteste ungehört verhallt, Erklärungen gegeben. Jetzt sind die Räume leer. Warum also daran erinnern? Weil mit der seinerzeitigen Schließung ein geistiger Ort für die Christen dieser Stadt und für unzählige die Schloßstraße durchwandelnden Touristen für immer verschwand. Es war ein geistiger Ort, der sich im sogenannten realen Sozialismus tapfer behauptet hatte. Inhaber Edmund Königsmann (bis 2000, dann seine Tochter Christiane) erinnerte sich in einem Gespräch mit mir im Jahre 2015 u.a. so:

„Es gab im damaligen Bezirk Dresden schon zwei katholische Buchhandlungen, nämlich die in Bautzen, die Dombuchhandlung, und die in Dresden, die St.-Benno-Buchhandlung. Beide Einrichtungen suchten einen Nachfolger, und ich hatte mich dafür beworben. Zur Übernahme dieser Buchhandlungen benötigte ich eine Gewerbeerlaubnis, die die entsprechenden staatlichen Stellen jedoch nicht geben wollten. Insbesondere eine politische scharfe SED-Funktionärin in Bautzen weigerte sich nachdrücklich. Hilfe fand ich bei der CDU. Durch deren Einsatz genehmigte dann schließlich das Ministerium für Kultur (!) die

Übernahme. Solcher Aufwand war für die Kirchen und ihre Einrichtungen als Bittsteller notwendig, um durch die Zeit zu kommen, in der sich eine Partei, die SED, die 'führende Rolle' ausgedacht hatte. Solche Behinderungen erlebten auch die anderen wenigen konfessionellen oder privaten Buchhandlungen in Dresden, die evangelische Zinzendorf-Buchhandlung in der Neustadt oder die Buchhandlung Ungelenk C.L.Nachf. in Plauen. Diese kleinen Buchhandlungen waren damals alles geistige Inseln, auf die sich viele Menschen flüchteten.“

Die große Traurigkeit, von der Dresdner Bücherliebhaber wegen der Schließung dieser Buchhandlung erfasst wurden, klingt – denke ich – bis heute nach. Vor allem auch mit Blick auf Buchhandlungsketten, deren Einrichtungen eher einem Gemischtwarenladen gleichen als einem Buchort mit geistiger Atmosphäre. Auch wenn der christliche Buchhandel dem heutigen Kaufverhalten online mit den bekannten wirtschaftlichen Konsequenzen unterliegt, bräuchte es mehr denn je reale geistige Orte für den Bucherwerb, in die man eintritt und sich aufgenommen fühlt – eine eigentlich schwer zu beschreibende Empfindung. Aber es gibt sie. Jeder, der Bücher liebt, kennt sie. Verluste abhaken – warum? Die Erinnerung an diesen bedeutenden christlichen Buchort in unserer Stadt lebt weiter.

*Andreas Richter*



*Schaufenster der St.-Benno-Buchhandlung 2020*



*... und 2025*



## Liebe Gemeinde,

die Luft wird kälter, die Lichter leuchten länger – es ist wieder soweit: Die Adventszeit beginnt! Bei uns Minis ist das eine ganz besondere Zeit, denn sie bringt nicht nur den Duft von Plätzchen, sondern auch jede Menge Aufregung mit sich.

Unsere Ministrantenstunden ziehen nach innen und zahlreiche Wehrwolfkunden werden gespielt, Plätzchen gebacken und mit Zuckerguss überzogen. Außerdem vergisst der Nikolaus auch die Ministranten nicht, sodass wir mit Nüssen, Mandarinen und Keksen eine gemütliche Nikolausstunde verbringen können. Natürlich wird auch schon fleißig Baumschmuck gebastelt, den wir wie jedes Jahr an den Weihnachtsbaum in der Kirche hängen werden. Zum Heiligen Abend dürfen wir die Basteleien dann gemeinsam bewundern und zusammen in der Christnacht das große Wunder Weihnachten feiern. Zu diesem Anlass haben aber nicht nur unsere bekannten Ministranten die Möglichkeit zu ministrieren, sondern es könnten auch fünf neue Gesichter auftauchen, die wir im neuen Jahr vorstellen dürfen.

Schon seit den Sommerferien bereiten sich fünf neue Ministranten auf ihre Prüfung vor, welche voraussichtlich am zweiten Adventswochenende stattfinden wird. Da der Advent immer näher rückt steigt auch die Aufregung, aber vor allem die Vorfreude.

Zudem blicken wir schon gespannt auf die geplante Ministrantenfahrt, die im neuen Jahr wieder ansteht.

Für einen Zuschuss und natürlich um unsere neuen Minis zu begrüßen, wollen wir am

zweiten Adventssonntag nach der 9:00 Uhr Messe etwas Glühwein, Kinderpunsch ausgeben und Plätzchen verteilen.

Dazu laden wir Sie ganz herzlich ein und wünschen Ihnen eine gemütliche Zeit und einen besinnlichen Start in den Advent.

*Rebekka Schumacher*





## 30 Jahre Kinderhaus „Arche Noah“



Kinderhaus in der Zeit 1948-1956



Kinderhaus 1996

### **Michael Bautz, Pfarrer der Herz-Jesu-Gemeinde von 1991 bis 1995, im Rückblick auf den Start des Kindergartenprojekts vor mehr als 30 Jahren:**

„Jetzt ist die Zeit, jetzt müssen wir handeln, oder die Zeit läuft an uns vorbei. Die Pfarrgemeinde soll einen Kindergarten bekommen. Wir kannten das ja gar nicht. Wir wussten gar nicht, wie das ist.

Finanziell waren wir ganz schlecht aufgestellt. Da gab es mächtige Ängste. Und alle waren dagegen ...

Und dann haben wir einfach gesagt: Wir brauchen einen katholischen Kindergarten hier in dieser Umgebung, in dieser Gegend. Wir sind das schuldig ...

Wir sollten nicht so viele Ängste in uns zulassen. Mut – wer Christ ist, hat auch Mut!“



Kinderhaus Sommer 1998



Kinderhaus 2012

## 30 Jahre Dienst-Jubiläum - was für ein Geschenk!

Ich durfte vor 30 Jahren mit dem Kinderhaus starten. Anfänglich als Erzieherin, nach 5 Monaten als Leitung. Mit 23 Jahren stellte ich mich dieser Aufgabe, ein Kinderhaus aufzubauen. Es gab gar nicht so viele Vorgaben. Es standen die Eckpfeiler, die bis heute tragend in der Konzeption sind – ein christliches Montessori-Kinderhaus, welches naturverbunden arbeiten sollte. Alles weitere war offen. Was für Möglichkeiten nach der Wendezeit! Wir- das Team- konnten ausprobieren, uns ein Kinderhaus schaffen, so wie wir es uns für unsere Kinder wünschen würden. Das war unser großes Ziel! Und soll ich Ihnen etwas verraten?

Wir haben alle unsere Kinder/ Enkelkinder in diesem Kinderhaus aufwachsen sehen. Was für eine Freude und Geschenk! Es ist uns gelungen!

30 Jahre gefüllt mit vielen wundervollen Familien und ihren Kindern, vielen tatkräftigen, herzlichen Menschen im Team, wovon heute noch viele da sind, vielen Bauphasen, Arbeitseinsätzen, wundervollen Festen und Begegnungen ... ein lebendig gelebter Alltag mit all seinen Höhen und auch schweren Zeiten – das Leben eben!

Ich kann Gott immer wieder nur danken, denn ich habe mich in all den Jahren immer wieder getragen und begleitet gefühlt! ER hatte etwas vor mit mir 😊.



*Bianka Schneider zum 30jährigen Dienstjubiläum*

Ihnen als Gemeinde von Herzen Dank für all Ihre Begleitung und Unterstützung in vielfältigster Art in all den Jahren!

Möge Gott weiter mit uns auf dem Weg sein!

Mal schauen, was ER so vorhat mit uns!  
Ich freue mich darauf –

*Ihre Bianka Schneider*



## Durchschauen vor dem großen Trubel

Mit dem vergangenen Oktober und den darin verorteten Herbstferien erfuhr unser Kinderprogramm eine sehr ruhige Zeit. Das Highlight bildete die **Kinderkirche** zum Erntedank, die sich in diesem Jahr den Bäumen widmete.



*Bäume in der Kinderkirche*

Dabei ging es natürlich um die leckeren Früchte, die sie uns schenken, aber auch darum, wie wir in Gott verwurzelt selbst in den Himmel wachsen und mit allem versorgt sind, was das Leben schön und bunt macht. Dazu fielen den Kindern viele Dinge ein, z.B. Pizza, Spielen mit Mama, Fernsehen, Musik, sich helfen, Freunde, Nudeln, Feste feiern, ... und nicht zuletzt der Spielplatz. Letzteres war das perfekte Stichwort, denn nach dem Ende der Messe in der Kirche ging es noch für alle zur Segnung der neu gepflanzten Felsenbirne an die Spielplatzcke. Für diese brachten die Kinder bunte Bänder als Schmuck, und zum Segen wurde eifrig mit dem ganzen Körper gebetet. Schließlich wünschen wir uns, dass auch dieser Baum feste Wurzeln bekommt und bald so stark wird, dass er sich genauso gut beklettern lässt wie der alte Baum. Ein **Kindersamstag** fand wegen der Ferienzeit

im Oktober nicht statt, und aus dem November ist aufgrund des sehr frühen Redaktionschlusses für den vorliegenden Gemeindebrief leider noch nichts zu berichten. Dafür werfen diverse Ereignisse im kommenden



*Krippenandacht mit Maus*

neuen Kirchenjahr ihre Schatten voraus. Im wahrsten Sinne des Wortes z.B. die **Krippenandacht für Familien mit kleinen Kindern am 24. Dezember**, in der die Weihnachtsgeschichte inzwischen traditionell im **Schattenspiel**, untermalt mit bekannten Weihnachtsliedern, erzählt wird. Diesmal gibt sich dazu auch die fahrende Kirchenmaus, Professor Ecclesius, die Ehre. Er macht ja schon im Advent in der Herz-Jesu-Kirche Halt, um uns an seinem Wissensschatz über christliche Traditionen und Symbole im Advent teilhaben zu lassen und lässt es sich natürlich auch nicht nehmen, besondere Einblicke in die Weihnachtsgeschichte zu geben – Mäuse gibt es schließlich schon immer und überall. Ab dem 26. Dezember ist dann auch in „Herz Jesu“ wieder **Sternsingerzeit!** Kinder, Jugendliche und begleitende Erwachsene werden die frohe **Botschaft** der Weihnacht in die



Gemeinde tragen, den Segen an Wohnungen und Häuser verteilen und für das Kindermis-sionswerk „Die Sternsinger“ Spenden für be-nachteiligte Kinder in Afrika, Asien, Süd-amerika und Ozeanien sammeln. In diesem Jahr richtet sich der Blick der Sternsingerak-tion besonders auf Bangladesch, wo trotz Fortschritten im Kampf gegen Kinderarbeit noch rund 1,8 Millionen Kinder und Jugendli-

che arbeiten müssen – 1,1 Millionen davon sogar unter besonders gesundheitsschädli-chen und ausbeuterischen Bedingungen. Sternsinger-Partnerorganisationen setzen sich dort dafür ein, Kinder aus Arbeitsverhält-nissen zu befreien und ihnen den Schulbe-such zu ermöglichen.

Das Auftakttreffen der Herz-Jesu-Sternsinger-gruppe fand bereits Mitte November statt. Weitere **Segensboten**, die diesen Termin ver-passt haben, können aber jederzeit noch **da-zukommen**. Ab der zweiten Klasse aufwärts ist die Teilnahme wärmstens zu empfehlen! An alle anderen Gemeinemitglieder sei die herzliche Einladung erteilt, die Sternsinger zu Hause zu empfangen! Listen, in die die Be-suchswünsche eingetragen werden können, werden ab dem 1. Adventswochenende je-weils zu den Hauptgottesdiensten im Kir-chenorraum ausliegen. Eine Anmeldung ist natürlich auch telefonisch, per Email oder persönlich im Pfarrbüro möglich. Außerdem dürfen Rebekka Schumacher, Manuela Hohl-feld und Marion Ansorge-Schumacher gerne direkt angesprochen werden. Anmelde-schluss ist am 4. Adventssonntag.

*Marion Ansorge-Schumacher*

Sei dabei!



## Termine der Sternsinger

- 26.12.2025 Entsendung im Gottesdienst
- 29.12.2025 Hausbesuche
- 03.01.2026
- 10.01.2026
- 05.01.2026 Besuch des Landtags
- 07.01.2026 Besuch der Staatskanzlei
- 11.01.2026 Rückkehr im Gottesdienst & Segnung des Gemeindehauses; geselliges Beisammensein

## 120 Jahre Herz-Jesu-Kirche, 120 Jahre gelebter Glauben in Johannstadt

### Unsere Weihnachtskrippe

Ab 1. Dezember 1949 wurde Pfarrer Johannes Derksen nach „Herz Jesu“ berufen. Ihm oblag es, das Gemeindeleben in den Nachkriegsjahren neu aufzubauen.

Dafür kam ihm seine Gabe, ständig neue Ideen zu entwickeln zu Hilfe, und das nicht nur bei der Gestaltung des Gottesdienstes. Er schrieb eine Vielzahl Mysterien-, Weihnachts- und Heiligenspiele, die von der Gemeindespielschar aufgeführt wurden. Seine vielen Romane und Erzählungen wurden gern gelesen; meistens waren die Bücher im Handumdrehen vergriffen. Seine schriftstellerische Arbeit betrachtete Pfarrer Derksen als Seelsorge im weitesten Sinne.

Mit Zähigkeit und Ausdauer verfolgte er die Verwirklichung seiner Pläne. Ein Holzkreuz an der Straßenfront und eine Marienstatue im Vorhof der Kirche sollten unser christliches Bekenntnis nach außen hin dokumentieren. Noch mehr beachtet von der Öffentlichkeit wurde eine erstmals zu Weihnachten 1949 im Außenportal der jetzigen Werktagkapelle aufgebaute Krippe, die viele ehrfürchtig Schauende und manche Beter in der Weihnachtszeit anzog. Pfarrer Derksen war bis 1963 in „Herz Jesu“ tätig.

*Auszug aus der Gemeindechronik von Ursula Mertens und Klaus-Dieter-Fleckner 2018*





## Unerwartete Gäste an der Krippe – über die „drei Könige“

Es sind durchaus ungewöhnliche Gestalten, die in den Evangelien an der Seite des neugeborenen Jesus erscheinen. Da ist die kleine „Patchworkfamilie“: eine Mutter, die nicht von dem Mann schwanger ist, der sie nun begleitet; Ochs und Esel; ein paar ärmliche Hirten aus der Nachbarschaft. Und dann – im Matthäusevangelium – diese heidnischen Weisen aus der persisch-babylonischen Welt. „Wir haben seinen Stern aufgehen sehen und sind gekommen, um ihm zu huldigen“, sagen sie über ihr Motiv.

**Der vierte König.** Volksfrömmigkeit und apokryphe Schriften kennen die Erzählung vom vierten König, der mit Geschenken unterwegs war, aber nie in Betlehem ankam. Unterwegs begegnete er vielen Menschen die in Not waren. Immer wieder gab er von den Geschenken ab, die er eigentlich für den neugeborenen König mitgenommen hatte. Am Ende kam er mit leeren Händen, in einen leeren Stall. Der Gesuchte war längst den Windeln entwachsen. So irrte der vierte König elend und arm umher, bis er nach Jerusalem kam, wo man gerade einen Menschen aus der Stadt zur Kreuzigung hinaustrieb. Da erkannte der vierte König, dass er angekommen war. Unter dem Kreuz kniete er verzweifelt ob seiner leeren Hände – da fiel ein Blutstropfen vom Gekreuzigten in diese hinein. Er war angekommen.

Um diese im Evangelium als magoi – Magier, Sterndeuter, Weise – Bezeichneten, von denen weder Zahl noch Namen genannt werden, ranken sich zahlreiche Legenden.

In Köln ziehen bis heute Menschen am Schrein der drei Weisen vorbei und bitten um Fürsprache. Und selbst in Dresden sind die Sterndeuter prominent präsent: Im Schlosshof wurden 2021/2022 Renaissancefresken der Brüder Benedict und Gabriele de Tola rekonstruiert, darunter die Anbetung der Könige.

Mich fasziniert ein Gedanke: Zu Jesus kommen Menschen, mit denen eigentlich niemand gerechnet hat. Fremde, „religiösfaszinierte Nichtglaubende“, Suchende. Sie wollen dem Kind Ehre erweisen.

Wir leben in einer säkularen Welt. Der real existierende Sozialismus hat vieles nicht erreicht, aber er hat die Frage nach Gott in weiten Teilen unserer Gesellschaft mit großem Erfolg verblasen lassen. Zugleich erleben wir auch in unserer Gemeinde immer wieder: Menschen, die uns bislang unbekannt waren sind plötzlich da. Menschen machen sich auf die Suche nach „mehr“. Sind wir bereit, diese Menschen an die Krippe zu lassen?

Die Gestalten an der Krippe laden uns ein, nicht nur selbst dort zu stehen, sondern Menschen einzuladen, sich dem Kind zu nähern.

*Dr. Samuel-Kim Schwoppe*



Die Weihnachtsgeschichte im Altan des Dresdner Schlosshofes der Brüder Benetto und Gabriele Tola (16. Jh.)



## II. Vatikanisches Konzil vor 60 Jahren – Georg Wanzek, Pfarrer i.R., erinnert sich:



Während der letzten Jahre meines Theologiestudiums versammelten sich in der Petersbasilika in Rom 2500 Bischöfe mit ihren Beratern in vier Sitzungsperioden zum II. Vatikanum. Papst Johannes XXIII. hatte am 11. Oktober 1962 das Konzil einberufen; Papst Paul VI. hat es am 8. Dezember 1965 beendet. 1964 wurde ich in der Dresdner Hofkirche zum Priester geweiht.

Unser Bischof Otto Spülbeck besuchte zwischen den vier Sitzungen in Rom viele Gemeinden und berichtete seine tiefe Erfahrung von der Weltkirche. Er gab uns Adressen von Bischöfen aus Indien und Brasilien, denen Jugendliche einen Kartengruß schrieben und auch Antworten bekamen. Für uns in der Diaspora-Kirche der DDR waren das Horizonterweiterungen.

Die Konstitution über die Liturgie brachte wirkliche Erneuerungen. Die Feier der Eucharistie, die Quelle und Gipfel des Tuns der Kirche ist, sollte von allen Getauften bewusst mitvollzogen werden. Alle sollten so zu einer tieferen Einheit mit Gott und untereinander kommen. Nach dem Evangelium wurden Fürbitten eingeführt.

Dem Volk Gottes wurde der Tisch der Worte Gottes weiter geöffnet, so dass wir jetzt die dreijährige Leseordnung haben. Aus dem bewussten Leben nach dem Evangelium haben sich von den Laien geistliche Bewegungen entwickelt: z.B. Gemeinschaft Sant'Egidio; Neokatechumenat; Gemeinschaft Emmanuel, Cusillio; Fokolar-Bewegung.

Die Hl. Messe wurde bisher nur in lateinischer Sprache gefeiert, darum haben viele den Rosenkranz gebetet oder eine fromme Andacht gelesen. Auch die Sakramente der Firmung, Buße und Krankensalbung wurden in Latein gependet. Jetzt wurde in den Ländern die Muttersprache möglich. Auch das Brevier durften wir in unserer deutschen Sprache beten. Für mich war das eine große Erleichterung. Die Feier in der lateinischen Sprache sollte nicht verloren gehen, darum habe ich einmal im Monat eine lateinische Choralmesse gefeiert. Heute ist das leider nicht mehr möglich, da die meisten Gläubigen die lateinischen Antworten nicht mehr kennen.

Das strenge Nüchternheitsgebot – dass man vor dem Empfang der Kommunion nicht Essen durfte – wurde erleichtert auf zwei oder nur eine Stunde vor Empfang der Kommunion.



Ein besonderes Geschenk war es, dass mehrere Priester die Eucharistie als Konzelebranten feiern durften.

Für uns gab es Kaplansprüfungen, meistens über die Konstitutionen des Konzils. So wurde uns das Bild der Kirche neu geschenkt, das als das geeinte Volk Gottes, mit dem Bischof, den Priestern und den Laien in der Welt von der Liebe Gottes Zeugnis geben soll.

Das Konzil betont, dass alle Getauften am priesterlichen, prophetischen und königlichen Amt Christi teilhaben. Darum haben die Laien in besonderer Weise ihren Auftrag zum Apostolat in der Welt, in der sie leben.

Im Laufe der Jahre wurden in den Diözesen Synoden abgehalten. Es kam zur Bildung von Pfarrgemeinde-, Priester- und Bistumsräten. Bald nach dem Konzil wurden in Bistümern oder Ländern Synoden gehalten.

Ökumenische Kontakte zu den getrennten Kirchen wurde neu belebt.

Das Konzil forderte eine allgemeine Religionsfreiheit. Der Dialog mit dem Judentum und dem Islam und auch mit den asiatischen Religionen wurde sehr empfohlen und vertieft.

Leider wurden die Beschlüsse des Konzils nicht alle gut durchgeführt oder auch falsch verstanden. So kam es danach auch zur Spaltung mit den Piusbrüdern.

Die Konstitutionen des II. Vatikanischen Konzils sind auch 60 Jahre danach noch immer aktuell. Wer sich darin vertieft, wird dankbar sein, zur katholischen Kirche zu gehören, wird im Glauben an die Liebe Gottes gestärkt, und wird auf dem Weg zur Heiligkeit bewusster voranschreiten.



*Im Juni 1969 wurde durch Bischof Otto Spülbeck (von 1958 bis 1970 Bischof von Meißen) in der Konkathedrale des Bistums die Meißner Synode eröffnet. Sie war eine der ersten Diözesansynoden nach dem 1965 beendeten II. Vaticanums.*



Möge das Jahr 2026  
dich mit seinen  
Geschenken beglücken

mit den duftenden Blumen  
des Frühjahrs

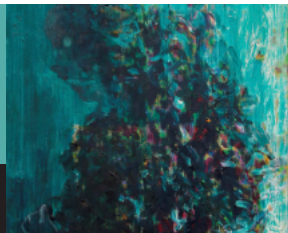
der wärmenden Sonne  
des Sommers

der reichen Ernte  
des Herbstes.

Der Winter aber schenke  
dir die Zeit der Stille  
für deine Seele.

## Vom Feiern und Fürchten Zugänge zum Buch Ester

Ökumenische Bibelwoche 2026



### Herzliche Einladung zur Bibelwoche!

**Alle Abende beginnen 18 Uhr  
im Haus an der Kreuzkirche**

---

Dienstag, 27.01.2026, Pfarrer Mikau:  
Eine Frage der Ehre - Ester 1,1-22

---

Mittwoch, 28.01.2026, Dompfarrer Norbert Büchner:  
Eine Frage des Mutes - Ester 4-5

---

Donnerstag, 29.01.2026, Pfarrer Fabian Brüder:  
Eine Frage der Strategie - Ester 6-8

---

Freitag, 30.01.2026, Rabbiner Akiva Weingarten:  
Eine Frage des Erinnerns - Ester 9,20-10,3

**Dieser Abend ist bei der jüdischen Kultusgemeinde  
in der Synagoge Neustadt, Eisenbahnstraße 1**

#### Impressum

Herausgeber: Ortskirchengemeinde „Herz Jesu“ Dresden-Johannstadt

Redaktion: Johanna Ehrhardt, verantwortliche Redakteurin (je),

Rafael Hille (rh), Holger Schührer (hs),

Eva Kaufner-Marx (ekm), Wolfgang Pyschny (wp)

Layout und Redaktion: Klaus-Dieter Fleckner (kdf)

Weiterhin haben mitgewirkt: Andreas Richter, Feliks Retschke

Druck: Druckerei & Verlag Hille

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier

V.i.S.d.P.: Pfarrer Michael Gehrke

Redaktionsschluss für Gemeindebrief 1/2026: 05.01.2026!

Urheberrecht:

Namentlich unterzeichnete Artikel geben die Meinung des Autors wieder. Die Nutzung der Fotos und Texte (auch auszugsweise) ist nur mit Genehmigung der Redaktion gestattet.

redaktion.johannstadt@st-elisabeth-dresden.de



#### Bildnachweis:

Titel, S. 30 Wolfgang Pyschny,

Klaus-Dieter Fleckner

S. 5, 7, 10, 18 privat

S. 8. Klaus-Dieter Fleckner

S. 9, 13, 28 Christian Scholz

S. 11 Wolfgang Pyschny

S. 12 Reinhart Gröschel

S. 15 Sternenkinder Dresden e.V.

S. 17 David Gunkel, S. 20 Andreas Richter

S. 21 Rebekka Schumacher

S. 22 Kinderhausarchiv, S 23 Dörte Sonntag

S. 24,25 Marion Ansorge-Schumacher,

Elisabth Schwope

S. 26 Archiv

S. 27 Dompfarrer Norbert Büchner

S. 29 Peter-Paul Straube, Dieter Grande

S. 31 dem Plakat von Johannes-Kreuz-Lucas  
entnommen

Katholische Ortskirchengemeinde „Herz Jesu“  
Dresden-Johannstadt  
Borsbergstraße 13  
01309 Dresden

Bankverbindung:  
Röm.-kath. Pfarrei Dresden St. Elisabeth  
Bank: Liga Bank  
IBAN: DE96 7509 0300 0008 2620 20  
BIC: GENODEF1M05

### **Pfarrer Michael Gehrke.**

Telefon: 0351 201 32 55  
Mobil: 0171 514 48 99  
E-Mail: michael.gehrke@pfarrei-bddmei.de

### **Pfarrer André Lommatzsch**

Priesterliche Dienste in der gesamten Pfarrei  
Telefon: 0351 446 602 66  
E-Mail: andre.lommatzsch@pfarrei-bddmei.de

### **Diakon Dr. Daniel Frank**

Telefon: 0179 341 25 64  
E-Mail: daniel.frank@pfarrei-bddmei.de

### **Diakon Dr. Tobias Pardula**

(Diakon im Nebenamt)  
Telefon: 0160 906 50 821  
E-Mail: tobias.pardula@st-elisabeth-dresden.de

### **Pfarrer i.R. Laurenz Tammer**

(Priesterl. Dienste und Einzelseelsorge in der Pfarrei)  
Telefon: 0351 312 89 14  
E-Mail: laurenz.tammer@st-elisabeth-dresden.de

### **Praktikant Benno Just**

Telefon: 0151 591 35 488  
E-Mail: benno.just@pfarrei-bddmei.de

### **FSJ Rebekka Schumacher**

E-Mail: rebekka.schumacher@pfarrei-bddmei.de

### **Verwaltungsleiterin Yvonne Fischer**

Telefon: 0173 373 35 64  
E-Mail: yvonne.fischer@pfarrei-bddmei.de

### **Pfarrbüro**

Telefon: 0351 446 602 60  
Fax: 0351 446 602 62  
E-Mail: christiane.pille@pfarrei-bddmei.de  
carmen.mattner@pfarrei-bddmei.de  
Webseite: www.st-elisabeth-dresden.de

### **Öffnungszeiten:**

Montag: 10.00 bis 12.00 Uhr (Frau Pille)  
Dienstag: 10.00 bis 12.00 Uhr (Frau Mattner)  
Mittwoch: 08.00 bis 12.00 Uhr (Frau Mattner)  
Donnerstag: 08.00 bis 14.00 Uhr (Frau Pille)  
Freitag: geschlossen

### **Kinderhaus Arche Noah**

Leiterin: Bianka Schneider  
Anton-Graff-Straße 8, 01309 Dresden  
Telefon: 0351 441 61 10  
E-Mail: kinderhaus-arche-noah@online.de

### **Ortskirchenrat OKR**

Vorsitzender: Dr. Thomas Marx  
E-Mail: ortskirchenrat.johannstadt@st-elisabeth-dresden.de

*Die Herz-Jesu-Kirche ist täglich bis Einbruch der Dunkelheit bzw. zur Abendmesse geöffnet.  
Am 1. Weihnachtstag ist der gesamte Kirchenraum von 15 bis 17 Uhr geöffnet.*

Aktuelle Mitteilungen und Informationen sowie weitere Bilder aus unserem Gemeindeleben finden Sie auch im Internet unter:

[www.st-elisabeth-dresden.de](http://www.st-elisabeth-dresden.de)